

Projekt „Katzengarten“

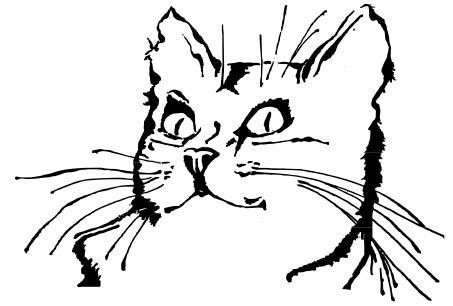
Wer seine Katze liebt, möchte ihr ein möglichst abwechslungsreiches, freies Leben ermöglichen. Wer seine Katze liebt, tut aber auch alles, um sie vor den Gefahren der menschlichen Zivilisation – Straßenverkehr, Gifte, Tierfänger, katzenhassende Mitmenschen – so gut er kann zu schützen. Ein Dilemma, an dem kein Samtpfoten-Liebhaber vorbei kommt, und das letztlich jeder nach seiner individuellen Wohnsituation und den Ansprüchen seiner Katze selbst entscheiden muss. Für Katzenfans, die über einen eigenen Garten verfügen, kann allerdings ein katzensicherer Zaun der goldene Mittelweg sein. Vorausgesetzt, man ist bereit und in der Lage, neben etwas Geld fürs Baumaterial auch ausreichend Zeit in das Projekt „Katzengarten“ zu investieren.

Vorüberlegungen

Wie hoch der Zaun um einen Katzengarten sein muss, hängt davon ab, wie sportlich die Katze ist, die ihn bewohnt. Grundsätzlich muss man aber 2 m Höhe plus 50 cm Überhang nach innen einplanen, um Ausbruchsversuche zuverlässig zu verhindern. Solch ein Bauwerk fällt ins Auge – auch den Nachbarn. Deshalb bespricht man seine Pläne besser vor Baubeginn mit den betroffenen Angrenzern. Tipp: Begrünung mit ungiftigen Rankgewächsen wertet den Zaun für die Nachbarn optisch auf und schirmt die Katze zugleich von eventuellen Verlockungen der Außenwelt ab.

Auch das örtliche Bauamt sollte man vor Baubeginn sicherheitshalber konsultieren. Denn je nach Wohnort gibt es unterschiedliche Vorschriften hinsichtlich Zaunhöhen und Grenzabstand. Die wichtigsten Vorschriften des baden-württembergischen Nachbarrechtes in Wohngebieten (Quelle: http://www.nachbarrecht.de/nrg_bw.html)

- Gegenüber Grundstücken ist mit toten Einriedigungen - außer Drahtzäunen und Schranken - ein Grenzabstand entsprechend der Mehrhöhe einzuhalten, die über 1,50 m hinausgeht.
- Zäune, die von der Grenze nicht wenigstens 0,50 m abstehen, müssen so eingerichtet sein, dass ihre Ausbesserung von der Seite des Eigentümers des Zauns aus möglich ist.



«Katzenhilfe» Stuttgart eV

Bevor es ans Werk geht, sollte man die Gegebenheiten im Garten unbedingt mit Katzenaugen überprüfen: Wo könnte es trotz des hohen Zaunes noch Schlupflöcher geben? Jede einigermaßen fitte Katze kann Dächer von Gartenschuppen oder Garagen als Sprungschanze nutzen. Begabte Kletterer hangeln sich mit Hilfe von Bäumen, Büschen oder Pflanzgittern in Zaunnähe über den Zaun hinweg. Solche Problemstellen müssen umbaut, mit Netzen zusätzliche gesichert oder entfernt werden.

Kosten

Welche Kosten ein Katzengarten verursacht, hängt von den örtlichen Verhältnissen, der Größe des Gartens, den Materialien und der Eigenleistung ab. Unser eigenes Projekt umfasste die Umzäunung eines ca. 30 m² großen Gartenteils mit 2 m hohem, grün beschichtetem Maschendrahtzaun. Die Pfosten bekamen Betonfundamente, der Zaun eine Tür und einen 50 cm breiten Überhang nach innen. Die Materialkosten beliefen sich auf 1.800 €, die Leistung der mit dem Bau beauftragten Firma kostete weitere 800 €. Wer über etwas handwerkliches Geschick und Zeit verfügt, kann sich den Bau aber durchaus selbst zutrauen und so die Kosten reduzieren.

Material

Hölzerne Zaunpfähle sind nicht zu empfehlen, weil Katzen daran gut hochklettern können. Eisenpfähle eignen sich besser. Für den Zaun selbst kann man gewöhnlichen Maschendraht verwenden: Die einzelnen Maschen stehen diagonal und lassen sich nur sehr unbequem erklettern, die Maschenweite ist eng genug, damit kein Katzenkopf hindurch passt. Weil ein echter Kletterkünstler auch 2 m Zaunhöhe noch überwindet, sollte man am oberen Zaunende zusätzlich 50 cm breite Überhänge (Winkel ca. 30 Grad) nach innen anbringen. Dafür setzt man spezielle Träger auf die Pfosten und befestigt darauf einen Streifen Hasendraht. Man bekommt sämtliches Material prob-

lemlos in Garten- oder Baufachgeschäften oder bei Versendern im Internet.



Unser Katzensgarten während der Bauphase – über die Jahre hat er einige Optimierungen erfahren. Die im Dachgeschoss lebenden Katzen erreichen ihr Außenrevier über eine Katzenwendeltreppe.

Bau

Der Bau beginnt mit dem Setzen der Pfosten. Damit die Konstruktion später fest gespannt werden kann, auf geraden Stücken 2,50 m Pfostenabstand nicht überschreiten, in verwinkelten Passagen ggf. noch enger setzen. Man setzt die Pfosten entweder mit Hilfe von Erdspießern, die in den Boden eingeschlagen wer-

den, oder in Betonfundamente. Letztere Variante ist zwar aufwändiger, aber über die Jahre auch deutlich stabiler und langlebiger. Die Pfähle bespannt man anschließend mit dem Maschendraht, setzt die Träger auf die Pfosten und befestigt den Hasendraht daran. Verschönern lässt sich der Zaun mit ungiftigen Kletterpflanzen wie wildem Wein. Allerdings muss man über die Jahre darauf achten, dass sich diese Begrünung nicht zur Steighilfe entwickelt.

Sicherheitslücken

In den ersten Wochen, nachdem Ihre Katze ihr neues Außenrevier bezogen hat, raten wir Ihnen unbedingt, sie noch einige Zeit im Auge zu behalten. Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie unglaublich fantasievoll Samtpfoten im finden von „Sicherheitslücken“ sein können. Dabei müssen Ausbruchsversuche gar nicht unbedingt durch echten Freiheitsdrang motiviert sein. Oft treiben einfach nur Neugier und Spieltrieb die Katze zu erkunden, wohin ein entdecktes Schlupfloch wohl führt: eine kleine Lücke zwischen Boden und Zaun, ein Sprung von einem zaunnahen Baum, Büsche neben der Einzäunung, die als Sprungbrett dienen können... Ihr Tier wird Sie zuverlässig darauf hinweisen, an welchen Stellen Sie nachbessern müssen, wenn Sie es nur gut genug beobachten.

Bäume lassen sich zum Beispiel durch eine Manschette aus Hasendraht vor Erklettern schützen. Nebenbei schützt diese Sicherung übrigens auch nistende Vögel.

Gestaltung

Je größer das Freigehege ausfallen kann, desto besser natürlich. Aber auch ein kleiner Katzensgarten kann sehr aufregend und erlebnisreich sein, wenn man ihn abwechslungsreich gestaltet. Allerdings muss man darauf achten, dass durch diese Gestaltung keine Sicherheitslücken entstehen (siehe oben).

Einige Anregungen für den Abenteuerspielplatz:

- Wasser fasziniert viele Katzen. Man kann einen kleinen Teich in den Katzensgarten integrieren. Oder man gräbt einfach einen Mörtelkasten aus dem Baumarkt etwas ein, setzt eine Wasserpflanze hinein und einen netten Sitzplatz daneben. Der Minitaich bie-

tet Katzen nicht nur Trinkwasser, sondern auch jagdbares Kleingetier.

- Abwechslungsreiche Oberflächen: Neben Wiese zum Beispiel auch Sand, Beton, Holz oder feste Erde.
- Stellen zum Krallenschärfen und optischen Markieren. Falls kein Naturbaum da ist, kann ein alter Stamm mit Rinde oder ein am Zaun aufgehängtes Kratzbrett als Kratzecke dienen.
- Neben Rasen auch andere Stauden und Pflanzen. Gut beraten ist man mit unkomplizierten, wuchsfreudigen und natürlich ungiftigen Pflanzen, denn sie werden wahrscheinlich schnell zerzaust und angeknabbert. Katzenminze, Bambus, Salbei, Thymian, Wermut und Baldrian eignen sich gut.
- Klettergerüste, Holzstapel zum Verstecken, hohes Gras, ein Katzenhäuschen zum Schutz gegen Sonne und Regen oder Steinplatten, die die Sonnenwärme speichern, erhöhen den Freizeitwert des Gartens aus Katzensicht ebenfalls.

Wie immer man den Katzengarten gestaltet: Sämtliche Gifte müssen natürlich konsequent daraus verbannt werden. Holzschutzmittel, Farben, Öle oder Frostschutzmittel gehören weggeschlossen, Schneckenkorn, Insektizide usw. sind tabu.

Weitere Infos

Zwei ausführliche Erfahrungsberichte erfolgreicher Katzengarten-Bauherren bietet das Internet:

- <http://www.hund-und-katze.de/katzengarten/index.html>
- <http://www.schmusekatzen.de/gehege.htm>

Wer persönlichen Rat zum Bau eines katzensicheren Zauns benötigt, kann sich gerne an den Autor dieses Beitrags wenden.

Andreas Fechtner

Tel. 07191-552323

andreas.fechtner@katzenhilfe-stuttgart.de